

Inklusion im Berliner Schulsystem kommt gut voran

Bertelsmann Stiftung: Mehr als die Hälfte der Förderschüler besuchen Regelschulen / Immer weniger Schüler an Sonderschulen

Gütersloh, 9. April 2014. Berlin ist auf einem guten Weg, das bestehende Doppelsystem aus Regel- und Sonderschulen in ein inklusives Schulsystem zu überführen. Fünf Jahre nachdem sich Deutschland verpflichtet hat, Kinder mit und ohne Handicaps gemeinsam zu unterrichten, besucht in Berlin rund jeder zweite Förderschüler eine Regelschule. Zugleich sinkt der Anteil der Kinder, die an Sonderschulen unterrichtet werden. Das zeigt der aktuelle „Datenreport Inklusion“ der Bertelsmann Stiftung. „Berlin macht bei der Umsetzung der Inklusion weiter große Fortschritte“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt hatten im vergangenen Schuljahr bis zur zehnten Klasse rund 20.800 Schüler diagnostizierten sonderpädagogischen Förderbedarf: Die Förderquote liegt mit 7,5 Prozent über dem Bundesdurchschnitt (6,6 Prozent). Fünf Jahre zuvor lag sie bei 7,1 Prozent. „Die gestiegene Quote deutet einen bisher verdeckten Förderbedarf an, für den jetzt zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen benötigt werden“, sagte Dräger.

Positiv ist in Berlin der Anstieg von Förderschülern an Regelschulen. Der so genannte Inklusionsanteil, der den Fortschritt beim gemeinsamen Unterricht belegt, hat sich im Stadtstaat in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert. Im Schuljahr 2012/13 nahmen 50,6 Prozent der Förderschüler am gemeinsamen Unterricht an einer Regelschule teil. Vor fünf Jahren lag der Inklusionsanteil noch bei 38,8 Prozent. Bundesweit liegt Berlin damit weit über dem Durchschnitt (28,2 Prozent). Zugleich gehen immer weniger Schüler auf Sonderschulen: Der Anteil an Sonderschülern verringerte sich seit der Unterzeichnung der UN-Konvention für den Ausbau des gemeinsamen Unterrichts von 4,4 auf 3,7 Prozent. Berlin liegt damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (4,8 Prozent). Die Chancen dieser Schüler auf einen Hauptschulabschluss sind im bundesweiten Vergleich gut: Im vergangenen Schuljahr erhielten 43,8 Prozent von ihnen mindestens einen Hauptschulabschluss – bundesweit schafften das nur 27,4 Prozent.

Methodik

„Update Inklusion“ ist ein Datenreport zum Zwischenstand in Deutschland und seinen 16 Bundesländern auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem. Er beschreibt durch die Analyse aktueller, öffentlich verfügbarer Daten den im Schuljahr 2012/13 erreichten Entwicklungsstand und dokumentiert die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren seit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (auch: Behindertenrechtskonvention, BRK). Analysiert werden die ausgewählten Kennwerte Inklusionsanteil, Exklusionsquote, Förderquote und Sonderschulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss im Schuljahr 2012/13 im Verhältnis zu den Vorjahren.

Rückfragen an: Ulrich Kober, Telefon: 0 52 41 / 81 81598
E-Mail: ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Nicole Hollenbach-Biele, Telefon: 0 52 41 / 81 81541
E-Mail: nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Infos: Den Datenreport „Update Inklusion“, die bundesweite Pressemitteilung und Presse-Grafiken sowie Schulportraits der aktuellen Jakob Muth-Preisträger als Beispiele guter inklusiver Schulen finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de